

In Kürze

### Geisterfahrer auf Autobahn – drei Tote

Bei Verkehrsunfällen sind am Samstagmorgen sechs Menschen ums Leben gekommen. Im sanktgallischen Rheineck hatte sich ein 40-jähriger Autofahrer in der Zufahrt zur A 1 geirrt und fuhr mit hoher Geschwindigkeit auf der falschen Spur Richtung Altstätten. Er kreuzte mehrere Fahrzeuge, bevor er ein erstes Auto streifte. Unmittelbar danach kollidierte der Geisterfahrer frontal mit dem Auto eines 63-jährigen Mannes. Dadurch wurde sein Wagen in die Luft katapultiert, landete dann auf dem Dach eines anderen Autos. Dessen Lenker wie auch die Fahrer der beiden anderen Wagen kamen ums Leben. Bei Selbstunfällen in Neuenkirch (LU), Forel und Gland (VD) starben drei weitere Personen. (ap)

### Mann im Fischteich ertrunken

In Weisstannen-Schwendi, am Fuss des Pizols, ist ein Mann beim Sturz in den Fischteich ertrunken. Der 70-jährige Besitzer der Fischzuchtanlage hatte am Freitag den Teich für die Anlieferung von Jungfischen vorbereitet, als er einen Schwächeanfall erlitt und ins Becken kippte. Die Behörden leiteten eine Untersuchung ein. (ap)

### Schweizer Banken melden Irak-Gelder

Im Rahmen ihrer Suche nach irakischen Guthaben versuchen die US-Behörden an Gelder heranzukommen, die seit 1990 auf Schweizer Banken blockiert sind. Sie forderten den Bundesrat auf, nach entsprechenden Konten zu suchen. Wie Othmar Wyss vom Staatssekretariat für Wirtschaft auf Anfrage erklärt, sind letzte Woche «zwei bis drei Meldungen» von Schweizer Banken eingegangen. Man wolle Anfang Mai eine Übersicht über die Guthaben auf hiesigen Banken präsentieren. (ase.)

### Alt Bischof Otmar Mäder gestorben

Der frühere St. Galler Bischof Otmar Mäder ist am Freitag an einem Herzleiden gestorben. Der 82-jährige wurde 1976 zum Bischof gewählt, von 1979 bis 1983 präsidierte er die Bischofskonferenz. (ap)

### Gewinnzahlen

#### Schweizer Lotto

4 27 32 34 42 44 40
Die Gewinne
6 1 à Fr. 637 543.70
5+ 1 à Fr. 253 032.40
5 133 à Fr. 4793.60
4 6582 à Fr. 50.00
3 112 184 à Fr. 6.00

#### Joker

5 8 3 2 9 4
Die Gewinne
Jackpot Fr. 234 241.20
5 5 à Fr. 10 000.00
4 35 à Fr. 1 000.00
3 323 à Fr. 100.00
2 3196 à Fr. 10.00

#### Extra-Joker

9 4 9 5 1 2
Die Gewinne
Jackpot Fr. 2 138 567.60
5 2 à Fr. 10 000.00
4 32 à Fr. 1 000.00
3 293 à Fr. 100.00
2 2745 à Fr. 10.00

#### Deutsche Lottozahlen

8 17 24 26 31 45 6
Super 6: 8 4 2 7 2 2
Superszahl: 9
Spiel 77: 4 8 3 0 1 1 1
Alle Angaben ohne Gewähr

# Die Herrschäftler feiern allein

## Die Geschichte holt Graubündens offizielle 200-Jahr-Feier ein

Am Samstag fand in Graubünden der Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten statt. Doch die Bevölkerung der Bündner Herrschaft feierte bereits vor einer Woche: Das offizielle Programm hat die Würdigung ihrer Helden «verschlafen».

Barbara Wülser, Malans

Als der Malanser Urs Kalberer am Morgen des 16. Januar 2003 die Lokalzeitung aufschlägt und das offizielle Jubiläumsprogramm «Köpfe und Berge» studiert, kann er es kaum glauben. Das geht doch nicht, sagt er sich. Man kann den Anschluss Graubündens an die Eidgenossenschaft doch nicht feiern, ohne die Leistungen der Herrschäftler Gemeinden und ihrer Helden zu würdigen. Wer weiss, womöglich wäre Graubünden ohne deren Zutun heute gar nicht Teil der Schweiz? Unvorstellbar, Graubünden zerstückelt und wir: Österreicher! Der Kanton und die Bevölkerung Graubündens stehen gegenüber diesen Kämpfern für Freiheit und Fortschritt in grosser Schuld. Sie waren bereit, für diese Ideale ihren Kopf hinzulegen. Wer ist das heute noch? Urs Kalberer greift zum Telefon.

Es ist nicht schwierig, in Malans Gleichgesinnte für einen Alleingang zu begeistern. In den anderen Gemeinden der Bündner Herrschaft, in Jenins, Maienfeld und Fläsch, ist es etwas harziger. Auch damals, am 10. Februar 1798, waren es zuerst die Malanser um Ambrosi Boner gewesen, die mitten im Dorf einen «Freiheitsbaum» als Zeichen für Freiheit und Gleichheit gepflanzt und damit ihren Willen für einen Anschluss an die Helvetische Republik bekräftigt hatten. Die Maienfelder taten es ihnen gleichentags nach, wenn auch unter Protest einiger Bürger. Damit handelten sich die beiden

Gemeinden eine kräftige Rüge durch die Bündner Regierung ein. Rund zehn Tage später verschwanden die Bäume über Nacht wieder, woraufhin die trotzigen Herrschäftler sogleich neu aufstellten.

Nachdem der Anschluss in einer landesweiten Abstimmung abgelehnt worden war, beschlossen die Malanser den Alleingang. Zusammen mit gleich gesinnten Gemeinden wollten sie sich vom wankelmütigen rätischen Staatsverband lossagen und um «Einverleibung» in die Helvetische Republik ersuchen. Jenins und Fläsch lehnten ab. In Maienfeld hingegen sprach sich eine beträchtliche Mehrheit dafür aus. Gesandte wurden mit Vollmachten in die provisorische helvetische Hauptstadt Aarau geschickt.

### Noch immer ein Symbol

Die Gruppe um Urs Kalberer ersucht erst gar nicht um Unterstützung vom Kanton. Bereits Ende Januar 2003 versammeln sich Interessenvertreter aller vier Herrschäftler Gemeinden, um das weitere Vorgehen zu besprechen. In Windeseile werden drei Projekte auf die Beine gestellt. Zum Auftakt sollen

am 19. April Freiheitsbäume aufgestellt werden, am Jahrestag, an dem für die Herrschäftler das Untertanenverhältnis zu Ende ging. Die eigentliche Heldenzeit der Malanser und Maienfelder war 1803 eigentlich vorbei, der Vordenker Ambrosi Boner verstorben, gezeichnet von Kampf und Gefangenschaft. «Das Symbol vom Baum kommt zwar spät», räumt Urs Kalberer ein, «aber es ist nicht fehl am Platz.» Mit dem Festakt am Ostersonntag kommt man dem Kanton eine Woche zuvor.

Zwei Tage vor dem grossen Ereignis blickt Urs Kalberer gespannt nach vorn. Wie viele Leute würden kommen? Wie lange würde der Baum seine Nadeln behalten? Würden die geladenen Gäste erscheinen, allen voran Regierungspräsident Stefan Engler und der Projektleiter des offiziellen Programms, Mariano Tschuur? Noch immer hat er keine Antwort aus Chur.

Im Sommer 1798 warteten die Maienfelder und Malanser ungeduldig auf Antwort aus Aarau. Helvetien wünschte zwar den Anschluss des Freistaates der Drei Bünde an die junge Republik, setzte aber dessen Vereinigung voraus. Trotzdem besuchte im September ein

### Der Aargau als Vorbild für die Schweiz

Nicht nur die Bündner feiern ihre 200-jährige Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Mit einem symbolträchtigen Festakt haben am Samstag in Aarau auch die Feierlichkeiten zum Aargauer Kantonsjubiläum begonnen. Politprominenz aus allen Kantonen feierte mit.

Bundesrat Joseph Deiss zeigte sich stolz über seine Wurzeln im «Rüebliand». «Auch ich bin ein Aargauer», betonte er am Festakt in der Aarauer Stadtkirche. Deiss hat seine Wurzeln im aargauischen Fricktal. Aber er fühle sich nicht allein deshalb mit dem Aargau verbunden, sagte der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes. In Aarau

habe die letzte Tagsatzung der alten Eidgenossenschaft stattgefunden, und auch das erste Bundeshaus sei in Aarau gestanden. Der Aargau dürfe auf seine Leistungen stolz sein und sei beispielhaft für die Schweiz.

Der Einladung zum Kantonsjubiläum waren die Honoratioren zahlreich gefolgt. Neben Bundesrat Deiss marschierten am Umzug durch Aarau auch Regierungsräte aus allen Kantonen, zahlreiche eidgenössische Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Politik mit. Einen Farbakzent im Umzug setzten die 231 Aargauer Gemeindefahnen. (sda)

helvetischer Gesandter die Herrschaft. In der Zwischenzeit hatte sich die Lage in Bünden zugespitzt. Im Oktober wurden Malans und Maienfeld von reaktionären Bauern gestürmt, es folgte die Besetzung durch die Österreicher. Von helvetischer Seite wurde die Bündner Frage verjagt. Für die nächsten fünf Jahre war Graubünden und insbesondere die Bündner Herrschaft Kriegsschauplatz und Spielball der Grossmächte Österreich und Frankreich.

### «Wie heute»

Den Schlusspunkt dieser Geschichte setzte besagtes Datum, woran an diesem Ostersonntag erinnert wird. Als letzte Station der Feierlichkeiten hat sich die Bevölkerung auf dem Dorfplatz in Malans versammelt, die Ururenkel des patriotischen Dichters Johann Gaudenz von Salis-Seewis aus dem Schloss Bothmar einhellig neben dem Namensvetter des ersten bürgerlichen Gemeindevorstehers, Ambrosi Boner. «Durch diesen Akt hören wir auf, Graubündner zu sein», zitiert der Gemeindepräsident Martin Liesch unter dem 15 Meter hohen Freiheitsbaum und erzählt, wie Malans und Maienfeld den Alleingang versuchten. «Wie heute», ist aus den Reihen zu vernehmen.

Und irgendwo in der Menge steht Regierungsrat Klaus Huber, als Vertreter von Stefan Engler. Wer spürt hier Unstimmigkeiten? Es sei doch eine Stärke des Kantons, dass so etwas möglich sei. «Wir haben Freude an den Herrschäftlern», sagt er fest und sagt es gleich noch einmal. Nur habe die Bündner Regierung andere Schwerpunkte. Öffnung zum Beispiel. Deshalb findet das offizielle Fest für die Bündner Bevölkerung im Hauptbahnhof Zürich statt. Die «Wurzelpflege» überlasse man den Regionen. Auf «Mister Grischun» Mariano Tschuur wartet Urs Kalberer vergebens. «Unverständlich», so sein Kommentar, «der geht doch sonst überallhin.»

## 4000 Menschen demonstrieren in Bern für ein Ja zur Behinderteninitiative



Rund 4000 Menschen haben am Samstag in Bern für ein Ja zur Behinderteninitiative demonstriert. Es sei Zeit, ein Zeichen der Solidarität für die rund 700 000 behinderten Menschen zu setzen. Umrahmt von weissen und roten Ballonen und in Anwesenheit vieler Behinderten versuchten die Nationalräte Pascale Bruderer (sp./AG) und Marc Suter (fdp./BE) aufzuzeigen, dass die Behinderteninitiative nichts Übertriebene, nichts Unbezahlbares, nichts Unverhältnismässiges verlange. Die Menschen, die mit einer Behinderung in der Schweiz lebten, forderten keine Privilegien, sondern nur die gleichen Chancen wie die Nichtbehinderten. Mit dem Behindertengleichstellungsgesetz, das nächstes Jahr in Kraft tritt, werde zwar ein erster Schritt gemacht. Der alleine reiche nicht. Neben den Politikern sprachen auch Betroffene. Sie erzählten von ihrem Schicksal und wiesen auf die vielen Schranken hin. Gleichzeitig forderten sie einen freien Zugang. Auf einem Transparent wurde beispielsweise für visuelle Hilfsmittel für Hörbehinderte plädiert. Die Walliser Behindertenband Simpa und die Mundartrock Musikus des Werkheims Uster untermalten die Kundgebung. Die Initiative wird am 18. Mai zur Abstimmung kommen. (ap) (Pascal Lauener/Reuters)

## Genfer Parlament fordert US-Boycott

Die schweizerisch-amerikanische Handelskammer ist «überrascht und betrübt» über den Auftrag des Genfer Stadtparlaments an seine Regierung, US-Produkte zu boykottieren.

Den in seiner Art in der Schweiz einzigartigen Boycott-Entscheidung traf das links-grüne Genfer Stadtparlament am 8. April, indem es eine Motion der «Alliance de gauche» verabschiedete: Die Motion verlangt von der Stadtregierung, bei Anschaffungen auf Produkte und Dienstleistungen amerikanischer, britischer und australischer Firmen so lange zu verzichten, «wie die koloniale Besetzung im Irak» andauere. Laut Motionär Jacques Mino handelt es sich um

einen symbolischen Akt: «Gegen einen ökonomischen Krieg braucht es ökonomische Massnahmen», sagt er.

Am Dienstag folgte die Reaktion der schweizerisch-amerikanischen Handelskammer. In einem Brief an Bürgermeister André Hédiger zeigt sie sich «überrascht und betrübt» und erinnert daran, dass die USA ein sehr wichtiger Handelspartner seien. CEO Walter H. Diggelmann sagte am Samstag, er sei «nach wie vor sprachlos über den Entscheid», der den guten Ruf Genfs als Wirtschaftsstandort nicht stütze. Konsequenzen sieht er indes keine.

Motionär Mino gibt sich unbeeindruckt: «Wenn die so reagieren, zeigt das, dass wir den wunden Punkt getroffen haben», sagt er. Die Stadtregierung berät die Motion erst nach den Wahlen vom nächsten Sonntag. (std.)

ANZEIGE

## Der Stolz Ihres Hauses...

...die 'neue' Fassade mit HWG Alu-Fensterläden

- Optimales Preis-/Leistungsverhältnis bei Spitzenqualität
• Grosse Modellauswahl
• In jeder gewünschten Farbe – für jede Fenstergrösse
• Einbruchhemmend
• Schweizer Produkt – direkt vom Hersteller: ERNST WEBER AG Metallbau Poststrasse 6-8, 8620 Wetzikon Tel. 01 934 30 50, Fax 01 934 30 51



www.weber-metall.ch

Senden Sie mir bitte Ihren neusten HWG-Farbprospekt und die Referenzliste

Name Adresse PLZ, Ort